

drole seines Berichts. Da erfüllt den heilenden Gemütszustand. Großgeschloss, endliche Tochter, fehlt, verschlagen, felsig den Friedhofen englischer Männer. Peter. 22 September. lassen uns von ihr erlebt den Karlsruhe, die durch französische Presse war stolz doch das waren enklische Führer sohns zu richten. Volks, jenes vereint hatten? agen ragen jene Hier war sehr wukte man brüder sieben müssen der Kaiserhofe auch Tausende

he
ogland.

urch,
nd,
rot;
s

auf,
out,

Haus

—
Rambach

z
legen zu

die

ig

sbank

aufste

en zur

en 24.

utter,

ler

sanft

1 Uhr

aus

rau

helm,

1917.

Lichtenstein-Galliberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schader, Eßlik, Betzdorf, Niedorf, St. Egidien, Heinrichsberg, Marien, Neudorf, Ortmansdorf, Wölzen, St. Nicolas, St. Jacob, St. Michael, Elsendorf, Thurn, Niedermühle, Schlosshöppel und Litschau

Amtsblatt für das Rgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 225.

Bezirkshauptmannschaft
im Amtsgerichtsbezirk

67. Jahrgang.

Freitag, den 28. September

Wochentliche Zeitung
im Amtsgerichtsbezirk

1917.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 2 M. 10 Pfg., durch die Post bezogen 2 Mark 50 Pfennig. Einzelne Nummer 10 Pfg. Versendungen nehmen außer der Geschäftsstelle im Lichtenstein, Wilh. Ebert-Straße 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ausländer entgegen. Inserate werden die fünfgehaltene Grundzeile mit 15, für auswärtige Interessenten mit 20 Pf. berechnet. Reklamezeile 15 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweizeilige Seite 25 Pfg. Inseraten-Annahme bis vormittags 10 Uhr. Berufsschluß Nr. 7.

Lebensmittelversorgung in Lichtenstein. Kunsthonig

Bundeskriegsministerium C 4. — 1/4 Pfund: 15 Pfg.

Befanntmachung.

Zur Deckung der Bedürfnisse der Handelskammer und der Gewerbe-

Kammer zu Chemnitz wird anordnungsgemäß mit dem am 30. dieses Monats

fälligen 2. Einkommensteuer-Termin ein Beitrag erhoben.

Derselbe beträgt zwei Pfennige zur Handelskammer und vier Pfenni-

ge zur Gewerbe-Kammer, auf jede Mark desjenigen Steuerbetrages, welche noch

durch im Einkommensteuer-Vertrag enthaltenen Staats auf den in Spalte d des Ein-

kommensteuer-Vertrages angegebenen Betrag entfällt.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bewerben zur öffentlichen Kenntnis, daß die erwähnten Beiträge unter Vorlegung des Einkommensteuerzettels pünktlich und spätestens bis 15. Oktober dieses Jahres an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme abzuführen sind.

Lichtenstein, am 25. September 1917.

Der Stadtrat.

Befanntmachung.

Wir geben unserer Einwohnerschaft bekannt, daß wir das Strom-

preiserhöhungsgesuch der Zwicker Elektrizitäts- und Straßenbahn-A.G. noch

nicht gewehrt haben, sobald der Strompreis zur Zeit noch immer der-

selbe ist, wie vor dem 1. August.

Galliberg, den 26. September 1917.

Der Stadtgemeinderat.

Kurze wichtige Nachrichten.

* Unter Palma ist, vom Kroatischen Hauptquartier zurückkehrend, Mittwoch vormittag in München eingetroffen und hat die Reise nach Konstantinopel fort-

setzt. * Am Bahnhof Waldbieberbrock wurde am Dienstag das Urteil verkündet. Es lautet gegen Max auf 14 Monate Gefängnis und 277 800 Mark Geldstrafe und gegen Krauth auf 6 Monate Gefängnis und 230 400 Mark Geldstrafe.

* Die "Königliche Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Die "Dabas"-Agentur berichtet aus Buenos Aires: Die Kammerei sprach mit 43 gegen 18 Stimmen den Bruch mit Deutschland aus. — Eine Bekämpfung dieser Meldung liegt bisher nicht vor.

* Das Blatt "Uro Rosii" will aus absolut zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Russische Regierung General Kornilow eine abgesetzte Sache zwischen dem damaligen Oberbefehlshaber und Kreisski gewesen sei, um den immer äröher wendenden Einfluß des Arbeiters und Soldatenrates aufzuhalten und bei der Neorganisation der Armee freie Hand zu behalten.

* Die Pariser Blätter melden aus Buenos Aires: Graf Luxburg beabsichtigt, sich auf dem spanischen Kampf "Reina Victoria" am 2. Oktober von Buenos Aires aus nach Barcelona einzuschiffen.

* Präsident Wilson hat die Kriegskreditbill, die allgemein als 11-Milliarden-Bill bekannt ist, unterschrieben.

* "Telegraaf" meldet, daß die holländische Regierung 25 000 Tonnen Schiffstraum mit Beschlag belegt hat, um von England vorläufig zugeschafften 100 000 Tonnen Kohlen abzuholen. Die Schiffe werden baldigst, vermutlich in einigen Tagen, abheben.

* Der Deutsche Reichstag trat bereits gestern zusammen: erledigt wurden kleinere Vorlagen. Die nächste Sitzung wurde auf den 3. Oktober vertagt.

* Nach der Kohlenfrage-Versammlung am Dienstag wurde im Südlichen Landtag der Antrag der Wehrbegebungsdeputation in folgender Fassung angenommen: Die Kammer wolle beschließen, die Königliche Staatsregierung zu erzählen, mit allem Nachdruck dahin zu wirken, daß durch die geplanten Heiz- und Beleuchtungsbestimmungen das häusliche und soziale Leben, die geistige und handwerkliche Heimarbeit, sowie die idealen Betreibungen aller Art nicht befehligt werden. Die Abstimmung erfolgte mit 81 gegen 14 Stimmen. Das Haus war nur noch zur Kurzen Hälfte besetzt.

Reichstagbeginn und Friedens- schluß.

Es mag noch fragwürdig sein, ob der Weg zum Frieden sich wirklich aus dem Zwielicht der Unstabilität heraushebt, wie nicht wenige Politiker im Auslande meinen. Sicher erscheint jedenfalls, daß

die politische Lösung des gewaltigen militärischen u. wirtschaftlichen Ringens der Völker zur Erkrankung traut. Und wenn nicht alles läuft, dann wird die gestern begonnene Herbsttagung des Reichspartei-

ments hierzu an ihrem Teile beitreten.

Heute ist im deutschen Volke der Willen, daß ein angemessener politischer Ausgang des Krieges die ungewohnten Anstrengungen, Opfer und gern hingenommenen Entfrugungen lohne, möglich erachtet.

Die große Mehrheit des Volkes könnte sich nicht einverstanden erklären mit einem Frieden, bei dem

wertvolle Sicherungshänder aus der Hand gegeben werden würden, vor allem England, unserem unver-

hofftesten Gegner, gegenüber. Die steigende Span-

nung zwischen diesem Teile des Volkes und seinem

Feind, für den Herr Erzberger sich zum Vorträ-

ger aufgeworfen hat, darf aber nicht fortdueren,

soll nicht dem Vaterlande Schaden erwachsen. Auf

die Wehrheit des Reichstages zu verweisen, die am

19. Juli die bekannte Entschließung faßte, will-

Selbststürzung. Jene Zustimmtheit darf nicht als

klassischen Bezug des Volkswillens angesprochen werden, ebenso wenig wie vom gegenwärtigen Leiter der

Friedenspolitik gefragt werden darf, er habe sich in sei-

ner Antwort auf die Papstnote zu jenen Richtlinien

bindend bekannt. Wir stehen ja der Hochburg re-

alistischer Verhältnisse und Konservativität, Eng-

land, gegenüber. Ihm womöglich den Haupttrumpf

zuschieben, damit er ihn später wieder gegen uns

auspielen kann, wäre unverzeihliche Torheit. Sie

müste nur von einem Staat verständlich, der sich

am Rande seines physischen und moralischen Mö-

nigkeiten befindet, und das ist von allen Kriegsführenden

leiderlich in leichter Linie Deutschland.

Ist der Waffengang Fortsetzung der Politik mit

anderen Mitteln, so hat folgerichtig wiederum die

Politik die Konsequenz aus dem militärischen Stan-

de der Dinge zu ziehen, wenn die Stunde der Auf-

rechnung sämtlicher bei dem großen Untergang der

Kräfteleistung eingetretener Faktoren gekommen

ist. Redes Abweichen von dieser Grundordnung

gefährdet den Einzug und alles, was unter Aufwen-

dung schier übermenschlich könne mit ihm er-

reicht ist. Das deutsche Volk bedarf wahrlich keiner

Anflut darüber, daß nicht unter allen Umstän-

den Friede geschlossen werden kann. Annahme des

Neutralen wäre gleichbedeutend mit völlig falscher

Einschätzung des Friedenssinnens des Volles. Hoff-

entlich verläuft nun die neue Reichstagssitzung der-

art, daß rechtes vorländisches Gefühl sein Ziel

darausbrüten kann.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht

von Bayern.

Bei Jacobstadt am Donauufer See, wohin die

und bei Tarnowitz war die russische Artillerie tätig

und als in letzter Zeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Erzherzog waren deutsche Sturmtruppen

bis in die hinteren Linien der russischen Stellung

ein; sie führten nach Überwindung der feindlichen Gra-

venanlagen mit mehr als 150 Gefangenen und meh-

eren Maschinengewehren zurück.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht

von Bayern.

Bei Jacobstadt am Donauufer See, wohin die

und bei Tarnowitz war die russische Artillerie tätig

und als in letzter Zeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Erzherzog waren deutsche Sturmtruppen

bis in die hinteren Linien der russischen Stellung

ein; sie führten nach Überwindung der feindlichen Gra-

venanlagen mit mehr als 150 Gefangenen und meh-

eren Maschinengewehren zurück.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht

von Bayern.

Bei Jacobstadt am Donauufer See, wohin die

und bei Tarnowitz war die russische Artillerie tätig

und als in letzter Zeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Erzherzog waren deutsche Sturmtruppen

bis in die hinteren Linien der russischen Stellung

ein; sie führten nach Überwindung der feindlichen Gra-

venanlagen mit mehr als 150 Gefangenen und meh-

eren Maschinengewehren zurück.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Rupprecht

von Bayern.

Bei Jacobstadt am Donauufer See, wohin die

und bei Tarnowitz war die russische Artillerie tätig

und als in letzter Zeit.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Südlich des Erzherzog waren deutsche Sturmtruppen

bis in die hinteren Linien der russischen Stellung

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der amtliche deutsche Abendbericht.

Berlin, 26. September. (Abends.) Die Schlacht in Italien zwischen Vangemard und Hollerebe (15 Kilometer) dauert noch an.

Gstellenweise ist der Feind bis 1 Kilometer tief in unsere Kampfzone eingedrungen, in der erhitzen zu wollen wird.

Zu weiterem Kampf und Sieg gerüstet!

Berlin, 26. September. (Abends.) Es ist mir vom Kriegsminister mitgeteilt worden, es würde vielfach von unverantwortlicher Seite behauptet, daß nach meinen und des General Ludendorffs Aussagen drohender wie schärfster Zusammenbruch u. Versiegen der militärischen Strukturen uns zum Frieden um jeden Preis wingen. Ich will nicht, daß unsere Namen mit derartigen unzulässigen Behauptungen verbündet werden. Ich erkläre in voller Überbereininstimmung mit der Regierung, daß wir wirtschaftlich und militärisch für weiteren Kampf und Sieg gerüstet sind.

v. Hindenburg, Generalfeldmarschall

Sie hoffen, daß auch Hindenburgs Worte auf den Reaktionären nachhaltigen Eindruck ausüben, den die Reichsleitung möglicherweise hat, um die Sache unter dem Deutschen und politisch rechts anzuheben. Das Verhältnis von Ideologen und Gesten, die das Wohl der Partei über das des Reiches stellen, darf nie und nimmer gerorben, was mit dem Stolz unserer Soldatenkinder erreicht werden soll.

Neue U-Boot-Bente.

Berlin, 25. September. (Amtlich.) Neue U-Bootexpedition im Mittelmeera und Atlantischen Ozean: 2 Kapitän, 4 Offizier, 1 Motorfahrer, und zwei ein sehr großer bewaffneter, durch Artillerie geschützter Torpedotörpfer, former der französische Tampier „Mélie“, 511 Tonnen und die englischen Segler „Theodore“, „France“, „Cormor“ bewaffneten sowie das französische Minenräuberboot „St. Malo“.

Der Chef des Admiraltäters der Marine.

Ein Seegeschäft in der Nordsee.

Berlin, 26. September. (Amtlich.) Am 21. September hatten unsere Torpedoboote an der Nordsee südlich von Helgoland eine Feuerstellung mit feindlichen Schiffen und Booten. Am Verlaufe des Krieges wurde ein Feind eines Angriffs abgewichen und die Beleidigung, 2 englische U-Boote, gelangen, annommen. Unsere Torpedoboote kamen keine Verluste.

Der Chef des Admiraltäters der Marine.

Großer Luftangriff auf England.

Berlin, 25. September. (Amtlich.) In der Nacht vom 21. zum 22. September hat ein deutsches Kriegsluftaufklärungsboot mit leichtlich unten freigehaltenen Flächen und militärische und industrielle Anlagen am Humber sowie in dem Gebiet zwischen Tees, Donau und Fossen ausgeprägt. Zahlreiche Brände sowie einstürzende Gebäude wurden beobachtet. Zu dem Weidewasser, das unter der bekannten Führung des Regattateamasters Erster Hand, gestört auch dar, in mancher Englandsfeier bewährt, sei hier bemerkenswert, daß der britische Kapitäne und Kapitänleutnant der Flotte Prinz und Kapitänleutnant Stabber. Alle Zerstörungen sind von leidlicher Wogenwelle des Land- und Seeeströme ohne Schaden und ohne Verluste verhindert.

Wohnsun und Verbrennen, den Krieg noch weiter fortzuführen.

Berlin, 26. September. Die „Neue Rundschau“ meldet aus Rom: Im Berlano war schon lange vor dem Eintritt der Antwortnote des Ministerialen die Radrücke angeklagt, daß Deutschland beim Friedensschluß für die gegenwärtige Ablösung und absonderliche Zuständigkeiten stimme. Am Tag nach dem Eintritt der Radrücke erhielt der höchste Amtmann des Kantons dem Außenminister einer Gemeinde daß, nachdem Deutschland diese beiden Haftbedingungen anzunehmen gewillt sei, es Wohnsun und Verbrennen zugleich wäre, den Krieg länger fortzuführen.

Ungarnia, 26. September. Das Blatt „Zweiglandstaaten“ glaubt, daß falso Deutschland unzureichend seine Bereitschaft zur Wiederherstellung des früheren Reichsvertrages erklärte, die Verhandlungen begonnen würden, da eine solche Fälligung in älteren Ländern übermäßige Friedensförderungen föhren würde.

Die weiteren Abfichten des Papstes.

Venedig, 26. September. Wie die „Agencia Central“ meldet, äußerte der Papst Benedictus zu Präsenten, daß die Antworten der Radrücke, besonders Österreich-Ungarns, immerhin einige Hoffnung lassen und daß er seine Friedensmission bis zum Ende zu führen gedenkt. Am Montag erwartete man bestimmt, daß nunmehr auch die Gemeindenstimme auf die Antwortnote antworten werden, wenngleich viel leicht nur, um Verhandlungen abzuschließen. Der Papst werde sich dadurch nicht entmutigen lassen, und kann schon von einer neuen Note vorrath eine Reihe diplomatischer

Schritte und Besprechungen einzutragen, um eine erste Basis für Verhandlungen zu schaffen.

Strassenrevolte in Turin.

Zürich, 26. September. Nach Zürcher Meldungen von der italienischen Grenze ist seit Sonntagnachmittag abermals der gesamte Telegraphen- und Eisenbahnverkehr mit Mailand und Turin gestoppt. Nach zweiflügigen Berichten ist es in Mailand und Turin am Sonnabend zu neuen revolutionären Straßenkämpfen gekommen, bei denen es wieder Tote und Verwundete gegeben hat.

Große Lebensmittelunruhen in Hull.

Berlin, 26. September. Nach Aussagen des Adjutants eines im September von Hull in Notstand angemachten englischen Kampfes herrscht in Hull große Unzufriedenheit in der Ernährungsfrage. Alle Straßenausläufe werden mit Gewalt unterdrückt. In der Woche vom 2. bis 8. September sind in Hull viele Lagerhäuser und Läden geplündert worden. Am 20. August wurden verschiedene Personen bei Plünderungen getötet. Es ist strengstens verboten, über derartige Unruhen etwas mitzuteilen, oder in den Zeitungen zu berichten.

Ein gutes Beispiel.

Wischen Österreich-Ungarn und der neuen russischen Regierung ist, wie ein Wiener Telegramm meldet, ein Vertrag geschlossen worden, nach dem alle in beiden Ländern seit Kriegsbeginn wirtschaftlich nachmännlichen Personen unter 16 und von über 50 Jahren, ferner alle männlichen Personen innerhalb der erwähnten Altersgrenze, die untauglich für den Kriegsdienst sind, sowie alle Frauen und Mädchen ohne Unterschied des Alters in die Heimat zurückzuföhren dürfen. Da der Vertrag lädt Sondervereinbarungen zu, durch die der Austausch von Gefangenen, die nicht zu den genannten Kategorien gehören, möglich bleibt. Ein so weitgehendes Abkommen ist bis jetzt mit keiner anderen kriegsführenden Macht geschlossen worden. Hunderte von deutschen Kriegsgefangenen, unter ihnen viele Offiziere des russischen Kaiserreichs, schwanden noch heute in russischer Besitzenschaft. Sollte es der deutschen Regierung nicht möglich sein, mit der neuen russischen Regierung, die menschlichen Empfindungen gegenüber nicht unzulänglich ist, ein gleiches Abkommen zu treffen? Da die häufig zahlreicher deutscher Familien, die von der Not des Krieges auf das schwere Leid geführt sind, würde ein solcher Vertrag vielleicht einen Sonnenstrahl werden.

Gegen Erzberger.

Tübingen, 26. September. Das Tübinger Tageblatt veröffentlicht eine Erklärung gegen den Abg. Erzberger, die von 61 angehenden Mitgliedern der Deutschnationalen unterzeichnet ist. Es heißt darin: „Wir leben mit Begeisterung, daß durch die Tätigkeit des Abg. Erzberger, im Kriegsrecht mit der Durchsetzung des Reichsauslandsbesitzes, in das deutsche Volk eingesetzt und überzeugt gesetzt wird. Wir möchten den Frieden von Freien, aber die Aktionen für den Frieden ohne Rückicht auf die Lebensbedingungen des deutschen Volkes ist nicht der Weg, um ihn zu erreichen. Wir halten es für dringend erforderlich, daß die Reichstagabordnung klar und deutlich dem Abgeordneten Erzberger entgegentreten möge, bevor es zu spät ist, und sich klar und deutlich bekennen möge zu einem Frieden im Sinne der Erfüllung des Reichsauslandsbesitzes, der Deutschnationalen Führung und wirtschaftliche Weiterentwicklung gewährleistet.“

Zuchtmilow zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt!

Sankt Petersburg, 26. September. (Nachricht der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Der Verwaltungsrat hat erkannt, daß der frühere Kriegsminister Zuchtmilow des Hochverrates, Vertrauensmordbrand und Betrug schuldig ist und ihn zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Frau Zuchtmilow wurde freigesprochen.

Bayer & Heinze

Abteilung Lichtenstein-Callenberg.

Hauptgeschäft Chemnitz. Schwesterfiliale Berga-Katz.

Provisionsfreie Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Aus Nah und Fern.

Richtenstein, 27. September 1917.

Lutherworte.

Es wäre sehr gut ein allgemeines Gebot, wissen überwiegend ungewöhnlichen Kleidung und die Kostenbarkeit der Kleidung. Denn wir sehen, daß dadurch ein jeglicher will dem andern gleich sein und damit Hochhabet und Reid unter uns, wie wir verdienen, erweitert und vermehrt wird, welche alles und viel mehr kommen wohl hinterbleiben, so der Fürst und siehe an den Müttern, von Gott gegeben, und dankbarlich genügen.

Erinnerungen aus dem Weltkrieg. 77

27. September

Wieder von den Deutschen beschossen. — Großer belgischer Ausfall aus Antwerpen zurückgeschlagen.

Vor zwei Jahren: Russische Stellung bei Wischnew durchbrochen? 3000 Russen gefangen. — Kleine Brückenspuren bei Barnimfelde fallen in deutsche Hand. — Russen geben Angriff im polnischen Revolutionsgebiet auf. — Italienisches Kriegsschiff „Veneto“ durch Explosion zerstört.

Vor einem Jahre?

Gründung des 4. sibirischen Armeekorps bei Romanija.

* — Der Vorverlauf für den am Sonnabend angelegten Rückmarsch steht sehr stolt von Statthaltern und es ist anzuraten, den Vorverlauf zu beobachten, da an der Abendstafette jedenfalls nicht mehr viel Klare zu haben sein werden.

* — **Kriegsanleihe.** Bei dem letzten Zusammentreffen des Flottenbund Deutscher Staaten (Ortsgruppe Großherzogtum Callenberg und Illyria) im Pariser Saal am Dienstag nachmittag, wurden die Mitglieder, — angetragen durch die hiesige Sparkasse — die Zeichnung von Anteilen an der Kriegsanleihe waren ansprechen. Trotz leider recht schwachen Besuches wurden verblüffend schon 400 Mark vereinbart. Die weitere Sammlung von Anteilezeichnungen hat die 2. Februarwoche, Frau Dr. Heister, gütig übernommen. Mächtig der jähre Anfang ihren Bemühungen recht glücklich hiesend sind.

* — Das 50jährige Bürgerjubiläum konnte Herr August Baum in Callenberg beobachten. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar von dem Bürgermeister Dr. Dr. v. B. g. gewünscht. — Auch unsere besten Segenswünsche.

* — Das Eisene Kreuz 2. Klasse wurde dem Weltkrieger Ernst Reinhold verliehen. Der Staatsangehörige ist gegenwärtig im Rathaus zu Callenberg tätig. — Verdienten Glückwünsch!

* — Die 447. Verlustliste der 1. Sächs. Armee enthält u. a. folgende Namen: Adelmann, Max Müllen 21. Jacob, gefallen. — Bonig, Kurt, Holzendorf, schwer verwundet. — Döpfner, Oskar, Müllen 21. Jacob, leicht verwundet, bei der Tr. — Hans, Edwin, Unteroffizier, Standsort, leicht verwundet. — Zehnberg, Paul, Müllen 21. Müddau, schwer verwundet, ist leicht verwundet in Gedenkensicht. — Stande, Johannes Unteroffizier, Callenberg, leicht verwundet. — Einller, Albin, Bernsdorf, leicht verwundet, bei der Truppe.

* — 18. 9. Neue Verordnung! Mit dem 27. September 1917 tritt eine Bekanntmachung, betreffend Viehbestellung von Stadtfeld und Stadtfeldrahmen, in Kraft. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

Hohndorf. Auszeichnung für einen schweren Verteilungszug und tapferes Verhalten vor dem Feind wurde dem Weltkrieger Ernst Möller, hier, die Friedrich-August Medaille in Bronze verliehen. — Verdienten Glückwünsch dem Tapferen!

a. Müllen St. Nicolaus. Ein ergreifender Weltkrieg am verlorenen Sonntag im November 1916 kostete die feierliche Abteilung der in letzter Zeit auf dem Felde der Ehre im fernen Osten und Westen gefallenen Niessauer Söhne. Es wurden vermeldet: 1. der verletzte Weltkrieger Rudolf Habschmid, kinderlos und geboren in Niessau, 2. der Landsmann Ernst Seidel, verletzt und ein Kind, gefallen, ebenfalls in Niessau, 3. der ledige, alten Dienstveteran Paul Wagner, Auerwald, durch Gasvergiftung bei Oppeln gestorben, und 4. der Landsmann Ernst Wolf, verletzt und 3 Kinder, geboren auf dem Schießfeldern Niessau. In Ehren des letzteren veranstaltete der 1. Sächs. Militärverein, auf dem Militärcorso war, eine Trauermesse. Nach Schluss des Gottesdienstes stand Trauermärsch statt. — Ehre ihrem Andenken, das Vaterland wird ihrer nie vergessen!

Adorf. (Tiebenthal.) Eine hier wohnende Kriegsgefecht sind aus einem Kleiderkasten, der verschlossen, aber in ihrer Abwesenheit von ihren Müttern gebüsnet worden war, 100 Mark von den erhaltenen Unterstützungs geldern geholt worden.

Bergholz bei Hainichen. Einbruchshäbicht. In Bergholz und in Schönberg bei Waldheim wurden in der Nacht zum Sonnabend bei Einschlagswiderständen 1000 Mark und 200 Mark sowie eine goldene Lampe, eine silberne Herkula, beide mit Stein, und eine kleine Lebensmittelkugel geklaut. Dienstag vormittag wurde in Bergholz ein 17-jähriger Autoregalzünder festgenommen, der den Einbruch in Schönberg verübt und bereits 100 Mark verlor hatte.

Chemnitz. (Schwere innere Verlegungen) erlitt beim Herunterfallen von Wagen auf Bahnhof Chemnitz Silberbüchse die Arbeitsschäbigkeit. — Tödlich verunglückt. An einem Arbeitseinsatz der Vorstadt Alt-Chemnitz geriet der 51-jährige Arbeiter Robert Kästle in einen Bahnhofstisch und wurde von dem im Gange befindlichen Jahrstuhl erschlagen, wodurch er

eben an

an seiner

Trost

Wantan

, einen G

schiedene

Sich und

tötet. T

weite Son

etwa ge

der Verg

Gaben

Wand

einen S

Unterh

ausfallen

Mann

Sanne de

gen. Do

tiese

ter kein

genüber

jetzt ei

Leben

Meere

Vonac, 7

einige, 7

und ih

Spiele

Verhältn

der

Reine

bei der

Als er

er mit

das von

zusammen

Reine

der

</div

daran tut, mit seiner Zeit zu gelzen, und sein Geld kostet zu verwandeln, ein Narr ist er, wenn er bei großen Gebenheiten derartigen Bedenken Raum läßt: hier gilt es z. Alles herzugeben, was man besitzt — wie Blut und Leben, so auch Zeit und See. Die westlichen Herrscher sehen wir in dieser Beziehung am rücksichtslosen vorsehen: ich nenne nur Friedrich den Großen und den siebenjährigen Krieg — verwege unternommen, rücksichtslos fortgeschritten, tollfahrt zum Sieg geworben — und auf dem Deutschen Lande ganze deutsche Größe und heutiger Wohlstand aufgebaut sind.

Deutschland steht in einem ihm aufgebrachten Kampf um's Dasein. Dieser Kampf wird über die ganze Zukunft entscheiden. Wenn selbst wenn der Friedensschluß fröhliche Fragen noch ungelöst läßt, dieser Friede wird nichtsdestoweniger die Richtung bezeichnen — hinaus oder hinauf. Es geht um's Dasein: freie, glückliche Zukunft dem deutschen Volke oder allmählicher Niedergang und Verflözung. In einer solchen Lage hilft einzig Heldenamt. Was Friede ist der Einzelne weiß, das muß heute das gesamte deutsche Volk sein. Friedrich, der schlichte, sparsame König, der um den ökonomischen Aufbau zufluchtiger Eltern wie sein zweiter begütigte und verdienstvolle Landesvater, steht im Kriege mehr als einmal am Rande des Staatsbankrotts; die Minister warnen und raten zu jedem Friedensschluß; er aber zieht Geld auf, gleich viel höher und unter wilden Bedingungen; begleitet mit seinem Heer, das mehr als einmal vertrieben ist und das er immer wieder in's Leben ruft. An dem schlimmsten Tage — als alles verloren scheint, rast er noch aus: "Nur zum Tode denn! Waltet nur fort, ihr Elemente und schwärzen Schreden!"

Dies ist die Geistesverfassung, aus der Sieg und mit dem Sieg Gedanken, Ausdrücken, Wohlstand, Glück herwachsen. Es ist einmal durch die geographischen und sonstigen Verhältnisse gegeben; das deutsche Volk ist auf Heldenamt angewiesen; es wird entweder heldenamt oder porsticht sein Heldenamt, aber kann und muß sich in jeder Handlung des Lebens zeigen; so auch jetzt in der neuen Kriegsschlacht. Diese Unleihe sollte "die deutsche Heldenamt" heißen! Jeder Deutsche strebe danach, ein wenig vom Geiste Friedricks in sich aufzunehmen und gebe sein Ates daran mit dem einen gebunden! Siegen oder sterben!

Cieland, das Land der Flüsse und Seen.

Seit unsere Truppen unermüdlich hinter dem liegenden Feind droben in Cieland herjagen, dängen unsere Füße mit immer neuem Interesse an diesem Land an der Ostsee. Cieland, so genannt nach den früher an den Küsten des Landes wohnenden Slaven, einem finnischen Volkstamm, der sich heute

nur noch an der äußersten Nordküste der norddeutschen Halbinsel in der Zahl von kaum 850 Köpfen erhalten hat, umfasst im Münsterland noch das ganze Altmarkgebiet zwischen den Finnischen Meerbusen und der baltischen See. Heute ist es nur eine der drei baltischen oder Österreicherprovinzen Ostlande. Die Grenzen des heutigen Gouvernements Ostland sind nicht ganz einfach zu bestimmen. Im Norden steht es an Ostland, während es im Osten von dem Petersburger Gouvernement durch den großen Petrussee getrennt wird. Diese Scheide ist in mehrfacher Hinsicht von großer Bedeutung. Das Eis des gefrorenen Petrussees war nämlich am 4. April 1912 der Schauplatz des ersten geschichtlichen kriegerischen Zusammenstoßes zwischen Russen und Deutschen, zwischen den Russen und den Ordensrittern, deren unfaulstes Erbreiten nach Osten bis an Ende sond, während andererseits auch die Russen Jahrhundertlang nicht nach dem Westen vorzudenken gewohnt waren, doch dies die nebenbürokratischen Kräfte für lange Zeit ins Gleichtgewicht fanden. Heute noch heute, so kann man diese Scheide beweisen, liegt die innere Grenze zwischen dem ostdeutschen und russischen Westen nicht an den Subsistitionen, wo den Reisenden zum erstenmale die russischen Grenzfähre empfangen, sondern, wo sie durch die Einfahrt im 16. Jahrhundert festgelegt wurde, am Ufer des Petrussees.

Cielands Grenze im Westen ist der Rigasche Werbussensee, während es im Südwesten an Rügenland, im Süden an Mecklenburg steht. Die Bodenfläche des Landes umfaßt 47.300 Quadratkilometer, von denen 28.6 auf Inseln deren wichtigste Rügen und Wollin sind, entfallen.

Das Land bildet eine weite Ebene, die einem niedrigen Plateau, das von Norden, aus Elbtal kommt und hier nur eine Durchschnittshöhe von ca. 120 Metern besitzt, durchzogen wird. Diese Höhenlinie trennt Süd, während sie auf den Wisselauer See galt, und teilt sich in zwei Teile, von denen der die Wisselauer Steigerung von Westen her umfaßt und sich in Wellen südlich bis zur Ostsee, dem Glück, das für Cieland so etwas bedeutet, wie für unser Volksheimatland der Rhein, südlich das Vemal bischmiegt. Der östliche Zweig des Hügelzuges bildet die Wasserberge zwischen Peipus- und dem Wisselauer See, wird vom Einkaijai durchschritten und erreicht seine höchste Erhebung in dem kleinen Hügel, der mit seiner Höhe von 623 Metern den höchsten Punkt der baltischen Provinz überhaupt darstellt. Zum Marienburger See hinab fällt das Hochland dann wieder, um sich mit dem Plateau zwischen den Flüssen Elbe und Ostsee zu verbinden.

Cieland ist, zumal für den Deutschen, der so empfänglich ist für romanische und melancholische Landschaften, von großem Reiz. Zahlreiche Gewässer durchstreifen das Gebiet, weit über 600 große und kleine Seen plänzen blau und grau im langgezogenen Ebenen. Die wichtigsten dieser Seen sind der schon erwähnte Petrussee und der Wisselauer See, dessen Fläche 274 Quadratkilometer umfaßt, sowie der Sucknische

und der Marienburgsee. Besonders reizvoll sind die ostdeutschen Sogrmühle, Trebbin, Rotenhausen und die sogenannte Strelitz. Was die vielen Landschaften so überaus reizvoll macht, sind die vielen zerklüfteten Burgruinen, deren Bauern zur Ordenszeit einst Truchsess gegen den Feind, noch heute Wohrschaffern sind der deutschen Spalte des Landes. Ebenso reizvoll wie am Strand zwischen der Pernau und der Ostsee an Ewig befinden sich bedeutende, mehrere tausend Quadratkilometer umfassende Waldungen. Vorherrschend ist der Stadelwald, baumreicher, Lärche und Ahorn, während man Birken- und Eichenwald weniger häufig findet. In diesen Wäldern hausen noch Bären und Wölfe, zahlreich leben dort Hasen, Dachse und Rehe. Doch in Ostland Hühnerwald sowie Sumpf- und Wasservögel in großen Mengen vorhanden sind, erklärt sich schon aus den vielen Gewässern des Landes.

Die Hauptbeschäftigung der Bewohner Ostlands, die man auf nicht ganz 4½ Millionen ansetzen kann, bildet der Kartoffelanbau. Vorzugswise werden Rote, Weisse, Hafer und Kartoffeln angebaut. Daneben bildet auch die Fischerei einen bedeutenden Erwerbszweig. Obwohl die Distanz an Industrie ausdehnt, nimmt Ostland seit langem einen wichtigen Platz innerhalb des russischen Reiches ein.

Gemeinderatsbericht von Möllen St. Nicolaus.

Gründung der Strompreiserhöhung für elektrischen Strom und Strom beschlossen man erlaubt der von der Deutschen Straßenbahn Aktiengesellschaft geforderten 25 Prozent nur 15 Prozent. Ein Gesetz um Gewährung einer Meldeabgabe an einen Arbeitgeber wird der Konsequenz halber abgelehnt. — Segnung der Veranlassung einer Kindergartenfeier am 2. Oktober. Da dies überlässt man den Vorschreben die weitere Regelung. Betreffs der Brugschule beschließt man auf Vorschlag des Vorstandes und im Einblick auf die große Siedlungsnotwendigkeit den Betrieb am 1. Oktober ab. Bis einzurichten. — Der Vorsitzende gibt eine Aufsicht vom Kostener der Eduard Hoffmann in Möllen St. Nicolaus bekannt, wonach die kleine Gemeinde eine größere Summe als Last auf dem Schulbetrag der Hospitalität auf das Jahr 1917 leisten soll. Man ist über die genannte Forderung nicht sehr erfreut und beschließt, bei der Verwaltung der Kasse erst nähere Erkundung einzuführen, wie und auf welche Weise die Schulbedarfe entrichten. — Endlich reist der Vorsitzende noch über die Kartoffelversorgung in diesem Winter. —

Kirchliche Jugendlpflege

Lichtenstein.

Es: Junglingsverein. Meldung und Vorbesprechung für Teilnehmer an der Kuerbergfahrt Freitag abend 8½ Uhr im Jugendheim.

Grosse Wohltätigkeits-Veranstaltung

Sonnabend, den 29. September 1917, abends 19 Uhr, im Krystallpalast zu Lichtenstein-C. zum Besten des Heimatdankes und des österr.-ungar. Hilfsvereins

unter der Schuhherrschaft des Herrn Bürgermeisters Steckner u. des Herrn I. u. I. General-Konsuls Kommerzienrat Otto Weissenberger, Chemnitz.

Mitwirkende:

Frau Frieda Bischur-Dalle vom Theater des Westens, Berlin. Frau Garben-Becher, ehem. erste Ballettmutterin der Verein. Stadttheater, Chemnitz. Fr. Grete Weissenberger, Chemnitz, Fantasietaenze. Primadonna Fr. Else Kronacher, Opernsängerin, Cassel. Herr Carl Suckau vom Residenztheater, Dresden. Fr. Else Rüger, Klavierklinstlerin.

Herr Georg Buttler, Opernsänger der Vereinigten Chemnitzer Stadttheater.

Fr. Friedel Sachs, Lieder zur Laute.

Herr Dr. Kurt Dalle, 1. Kapellmeister der Vereinigten Chemnitzer Stadttheater,

Herr Mundt Lehr, Salonnagiker und Humorist, Wien.

u. a. m.

Spots numeriert 1,50 Mk., 1. Platz numeriert 1,25 Mk., 2. Platz 1.— Mk., Gallerie 50 Pf. — Karten im Vorverkauf ab Mittwoch, den 26. September, im Zigarettengeschäft Emil Röhler, Lichtenstein, Hauptstraße.

Eintrittspreise:

K.L.

Die Vorführungen in den Kammer-Violinepielen finden von jetzt ab regelmäßig auch Sonnabends statt. Anfang 1/8 Uhr. Hochachtungsvoll Rudolf Gaßig.

für 10 Pf.

erhalten Sie ein Probeheft des vorzüglichsten "Buch-Romanus" wenn Sie es bei uns oder unseren Freunden verlangen. Sie werden sehen, daß Sie sich daraus auf ganz billige Weise eine wertvolle Bücherei anlegen können, wenn Sie jede Woche zehn Pfennig dafür ausgeben. Nähere Auskunft bereitwillig durch die Auskräger oder die Geschäftsstelle dieses Blattes

Fortsetzung des Lufschuh-Kurses (ohne Leisten)

von Montag, den 1. Oktober bis Freitag, den 5. Oktober.

Zumelungen werden Sonntag, den 30. September nachmittags im "Goldenen Löwen" angenommen.

Auch können sich gehobene Schulkinder daran beteiligen.

Die Leiterin.

2 neue Kinderwagen, beste Friedensware, verkauft noch zu altem Preis Otto Röse, Korbgeschäft.

Abfahr-Scheine
hält vorläufig das Lichtenstein-Galln.-Tagebl.

Lagerraum gesucht
zur Unterbringung von 20 Wagenladungen Carbid.

Meldungen sind in der Centralhalle zu Lichtenstein anzubringen.

Draufsachen aller Art „Ingenhart-Draufsach.“

Senden und Versetzen von Otto Böker nach Lichtenstein. Mit dem gesuchten Inhalt verantwortlich Wilhelm Böker in Lichtenstein.

Herzlichen Dank

allen Denen, die uns beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen,

Frau Amalie verw. Steinbach

ihre Teilnahme in so reichem Maße bewiesen haben.

Lichtenstein, Meuselwitz, Dresden, den 27. September 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen.